Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 15 (1925)

Heft: 9

Artikel: Sakja Muni

Autor: Thurow, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-636800

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

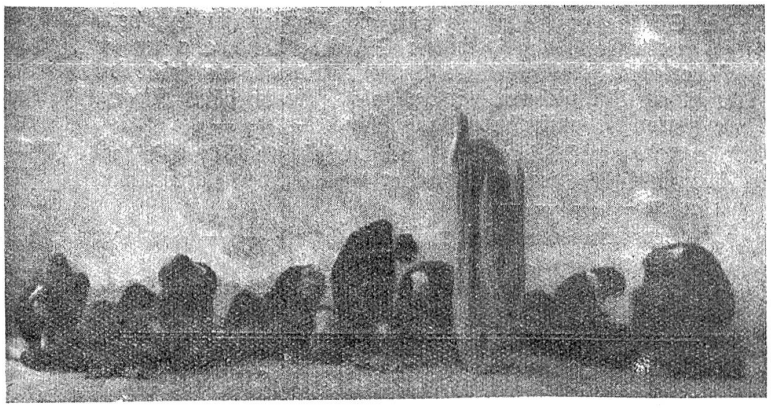
Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sehr gut die immer wieder hinausgeschobene Veröffentlichung des Berichtes der Kontrollkommission, der über die Entwaffnung und den Erfüllungswillen Deutschlands authentisches Material vorlegen wird. Derweilen tauchen die unsinnigsten Gerüchte über die Kriegsbereitschaft Deutschlands auf.

Aus Rußland kommen die widerspruchsvollsten und vielsagendsten Berichte. Sicher ist, daß immer wieder Unruhen und Aufstände ausbrechen. Die Sowjetregierung sucht dem zu begegnen, indem sie die politischen Rechte auf weitere als nur ihre engsten Parteikreise ausdehnt; anderseits entfernt sie aus dem Heer die unter dem Zarenregiment militärisch geschulten Offiziere, gleichzeitig mit der Absetzung Brussilows, des bekannten draufgängerischen Weltkriegsführers. Die Armee, der es nach Erklärungen bolschewistischer Militärs an Disziplin, Ausrüstungsmaterial und Transportmitteln fehlt, wodurch die Sowjetunion zu friedlicher Politik gezwungen sei, soll ein durchaus zuverlässiges Parteiinstrument werden. Japan und Rußland haben Verträge ratifiziert, die beunruhigen.

In Bulgarien entdeckte man eine Kommunistentschekka; Terroratte wurden verübt. Die Regierung mahnt, bevor sie scharf zugreift, zum Landfrieden. Im griechisch-türkischen Konflikt ist noch keine Lösung vorauszusehen. Japan und Spanien haben Kämpfe wegen Wahlrechtsreformen. Amerika hört schlecht, wenn von Abrüstung gesprochen wird. Es baut mit 30 Millionen Dollar seine Kriegsschiffe aus. Gl.



Tanzgastspiel Emmy Sauerbeck: Aus „Dunkler Traum". Phot. P. Hertlich.

Tanzgastspiel Emmy Sauerbeck im Berner Stadttheater (12. Februar).

Das wirklich gut — allerdings mindestens zur Hälfte von jugendlichen Bubiköpfen — besuchte Theater zeigt von dem regen Interesse, das Bern heute schon für die Veranstaltungen der Sauerbeckschen Tanz- und Bewegungsschule empfindet. Emmy Sauerbecks Kunst arbeitet ohne alle theatralischen Hilfseffekte, sie verzichtet darauf, irgend welche bestimmte Episode verdeutlichen zu wollen und überläßt es ganz dem Beschauer, sich den Text zu den wunderbaren Tanzbildern zu dichten. Ganz überraschend ist die Disziplin und das rhythmische Zusammenspiel der Gruppen, gleich ob die Meisterin mit zweien ihrer Ausbildungsschülerinnen oder mit der gesamten Gruppe von mindestens 20 jungen Mädchen zusammen auftritt. Von den Einzelnbildern waren unbedingt die Bach-Sarabande und die Reger-Improvisation die vollendetesten, wenn auch Caprice und besonders die Groteske nach Debussy, welch letztere sogar widerholt werden mußte, anscheinend größeren Beifall fanden, was aber wohl nur an den heiteren Sujets liegen dürfte. Einzig in seiner Art war der Tanz in Rot, wie ich glaube, das Verbrennen und Funkensprühen eines Tannenscheites im Kamin. Von den Gruppentänzen war die „Klagende" der ergreifendste Tanz, wenn auch das Traumbild, wobei eine lichtvolle Gestalt die träumenden Gruppen leitet, sie in Bewegung und zum Stehen oder Zurückweichen bringt, poetisch ebenso hoch steht. Lento, dreistimmig und festlich schließlich, zeigten einen rhytmischen Einklang der Darstellerinnen, der kaum mehr übertroffen werden kann.

Tanzgastspiel Emmy Sauerbeck: Aus „Tanz in Rot". Phot. P. Hertlich.

Der Tanzabend wird wohl allen, die ihm beiwohnten, noch lange in schönster Erinnerung bleiben. Emmy Sauerbeck kann mit berechtigtem Stolz auf sich und ihre Schülerinnen blicken. Die Begleitung am Flügel führte Hans Jelmoli mit gewohnter Meisterschaft und feiner Anpassung durch.

Sakja Muni.

(Eine indische Legende.)

In die große stille Wüste
Schritt er ruhelosen Herzens,
Seinem Gott sich hinzugeben,
Erdensehnsucht von sich streifend.

Saß und harrte viele Jahre,
Zu dem himmlischen Gewölbe
Glaubensvoll den Blick erhoben,
Bis der Wangen Rot verblaßte,
Bis der Lippen Ton verhauchte
Und die ausgestreckte Rechte
Dorrte gleich dem Ast des Baumes.

Schwalben kamen, liebe Schwalben,
Bauten in die Hand des Beters
Sich ein Nestlein; manchen Frühling
Klang ihr zärtliches Gezwitscher
Wehen Lauts ihm in die Ohren.

Einmal kehrten sie nicht wieder
Und der Büßer, dem die Gottheit
Zu den ewigen Gefilden
Schon Nirwanens Tor geöffnet,
Wendete das Haupt zur Seite,
Weinte um die kleinen Sänger. H. Thurow.